

# Berggebiet mit Perspektive

Thomas Egger, Regionalstelle Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)



*Das Problembewusstsein für die Anliegen der Berggebiete hat massiv abgenommen*

**Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) ist überzeugt, dass die Berggebiete eine Perspektive haben. Dazu müssen die diese ihre eigenen Vorteile gezielt einsetzen. Es braucht aber auch eine konsequente Berggebietspolitik, welche sich durch alle Politikbereiche hindurchzieht.**

Für die künftige Ausgestaltung der schweizerischen Berggebietspolitik stellen sich zahlreiche neue Herausforderungen: Dazu zählt namentlich der Erosionsprozess, welchem die Regionalpolitik unterliegt. Ständig werden regionalpolitische Maßnahmen abgebaut, kaum jedoch neue eingeführt.

## **Neue Herausforderungen**

Eine deutliche Sprache spricht hier z.B. der Subventionsbericht des Bundes. Weitere Beispiele sind die Reduktion

der Bundesbeiträge an den Regionalverkehr, der geplante Abbau der Kantonsanteile an der Gewinnausschüttung der Nationalbank usw.

Durch die Liberalisierungsschritte bei Armee, SBB und Swisscom wurden in den vergangenen Jahren über 20.000 Arbeitsplätze abgebaut. Die Liberalisierung des Strommarktes wird eine Reduktion um rund 20 - 30 % der Beschäftigten in diesem Sektor zur Folge haben. Auch die Post wird mit der Reorganisation des Poststellennetzes ihren

Personalbestand reduzieren. Auf der anderen Seite wurden durch den Bund keine direkten neuen Stellen in den Berg- und Randregionen geschaffen. Private Unternehmen investieren lieber an zentralen Standorten im Mittelland.

Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass das Problembewusstsein für die Anliegen der Berggebiete sowohl in der Bundespolitik als auch in breiten Bevölkerungsschichten massiv abgenommen hat. Die Politik konzentriert sich auf lukrativere Gebiete. Alle sprechen von der Agglomerationsproblematik. Dass es daneben aber auch noch ein Berggebiet gibt wird vergessen. In Lehre und Forschung spielt Regionalpolitik heute nur noch eine zu geringe Rolle.

## **Berggebietspolitik- mehr als nur Regionalpolitik**

Die dargestellten neuen Herausforderungen verlangen den vollen Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel. Das regionalpolitische Instrumentarium muss deshalb in Zukunft konsequent und flexibel an die neuen Herausforderungen angepasst und erweitert werden. Neben der eigentlichen Regionalpolitik ist es aber die Ausgestaltung der einzelnen Politikbereiche, welche für die Berggebiete entscheidend ist. Wenn z.B. die Post ihre Dienstleistungen abbaut, hat dies direkte Auswirkungen auf die Attraktivität des Berggebietes als Siedlungsraum. Oder wenn die gemeinwirt-

schaftlichen Leistungen der Bauern nicht mehr abgegolten werden, gehen nicht nur Arbeitsplätze verloren, sondern auch die Landschaft wird nicht mehr bewirtschaftet und der Tourismus muss entsprechende Einbußen hinnehmen.

### Die Trümpfe ausspielen

Das Berggebiet hat zahlreiche Trümpfe, die es im Standortwettbewerb einsetzen kann. Dazu zählen namentlich seine weitgehend intakte Landschaft und Natur, seine Stellung als Wasserschloss Europas und als Biodiversitätspool, die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, ein attraktiver Siedlungsraum, ein hohes touristisches Potential, die Produktion erneuerbarer Energien, eine relativ gut ausgebaute Infrastruktur usw. Diese Faktoren stellen damit die Ressourcen des Berggebietes dar. Wo Leistungen des Berggebietes der Allgemeinheit zu Gute kommen, muss diese Ressourcennutzung in Zukunft vermehrt abgegolten werden.

### Nutzung der Raumressourcen

Eine dieser Ressourcen stellt der Raum selber dar. Es erscheint in diesem Zusammenhang äußerst problematisch, wie von Forschern und gewissen politischen Gruppierungen gefordert, ganze Teilregionen als Passivräume auszuscheiden, in denen keine menschlichen Aktivitäten mehr zugelassen wären. Der

Raum muss als Ressource verstanden werden, die es zu nutzen gilt. Angesichts der knappen Raumressourcen in der Schweiz wäre eine Nicht-Nutzungsordnungs- wie auch staatspolitisch nicht zu vertreten.

### Nachhaltige Berggebietspolitik

Eine nachhaltige Berggebietspolitik ist keine Illusion - sondern eine Notwendigkeit. Die Berggebiete dürfen weder einseitig als Naturreservat noch einseitig als Wirtschaftsraum aufgefasst werden. Es geht vielmehr darum, in diesem sensiblen Raum ein ausgewogenes Mittelmaß zwischen den verschiedenen Ansprüchen zu finden. Die verschiedenen Bereiche sind auf-



einander angewiesen. Leider ist es aber auch eine Tatsache, dass die Berggebiete oftmals aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, die anstehenden Aufgaben zu lösen. Zu gering sind das Bevölkerungspotential und die Wirtschaftskraft. Die Berggebiete sind deshalb genau so wie die Kernstädte auf eine nationale Solidarität angewiesen. Gemeinsam können Berggebiete und Mittelland als gleichberechtigte Partner die anstehenden Probleme im Interesse der nationalen Kohäsion lösen. ■

*Die Berggebiete dürfen weder einseitig als Naturreservat noch einseitig als Wirtschaftsraum aufgefasst werden*

## Der Almzaun von Gallager

Die Zaunerhaltung bzw. Zaunerrichtung auf den Almen ist Jahr für Jahr mit einem großen Zeitaufwand für den Almbauern verbunden. Einerseits fehlen die Arbeitskräfte für die Erhaltung der langen Zäune, andererseits wird der Stacheldraht als Gefahrenquelle für Mensch und Tier erkannt.

Eine kostengünstige Alternative ist das Almzaunsystem von Gallager. Zwei Zink-Alu-legierte Stahldrähte werden mittels den UV-stabilen W-Isolatoren auf den betriebseigenen Holzpfählen (empfohlen werden Lärchenpfähle) befestigt. Durch die einzigartigen Spanner ist ein Pfahlabstand von 3 bis 12 m möglich. Muss der Draht wegen der hohen Schneelage im Winter (mehr als 1 m Schnee) abgelegt werden, so ist dies durch das Lösen der Spanner zeitsparend möglich. Im Frühjahr steht der Gallager Almzaun nach geringem Arbeitseinsatz wieder wie neu da. Und das für viele Jahre. Gallager Almzäune - ein wirklicher Vorteil für den fortschrittlichen Almbauern.

**Ihr Lagerhausberater hilft Ihnen gerne weiter.**

**Kostenfreie Angebote erstellt für Sie Gallager Austria, Tel: 0 35 12 / 8 6 835**

3 Ca. 40 % Kostenersparnis

3 Auf Jahre wartungs- und störungsfreier Betrieb

3 Sehr hohes Sicherheitsniveau

3 10 Jahre Vollgarantie (für Drähte und Isolatoren)

*Bewährt seit mehr als 15 Jahren in den steilsten Almen in Österreich !!!*